

Mitteilungen unserer Leser

Großherder, Saar.

15. Februar 1925.
Werter Courier! Wie ein Unglück selten allein kommt, so haben auch wir nach einer fast totalen Misere einen strengen, schneereichen Winter. Buttermangel ist bis jetzt noch keiner zu verzeichnen, obwohl mancher Farmer schon gänzlich leerstand mit seinem Worrat wird, weil man nicht weiß, wie lange der Winter noch anhält.

Von St. Walburg, Saar., erhielt ich dieser Tage Nachricht, daß dort sehr große Rote an Rutter herüttet; schon um Weihnachten war manchen Farmer das Futter ausgesgangen. Wer nie mit Butternot zu tun hatte, glaubt es kaum, wie einem zu Müh ist, wenn man das arme Vieh, die treuen mühseligen Gefährten des Landmannes, besonders des Raads, bei grimmiger Kälte hört, wie sie ungemein den Herren in ihrer Nahrung ansleben. Die Herde erbarum sich auf keines Viehs. Das Herz blutet einem, ohne helfen zu können. Die Regierung sollte streng gegen das Verbrennen von Butterfett auftreten. Man kann nie wissen, wann man es notwendig hat.

Wie aber morgen erst ein langernder Beter und ein liebendes Rüttlerfutter füllten, wenn sie ihren unabschöpfbar unendlichkeitsreichen, eisigen eigenen Fleisch und Blut, ganz ohne Selbstverduldung, nicht einmal die allernotwendigste Mahnung und Aufforderung bieten können? — Das sollte Zeit um Hilfe rufen, liegt auf der Hand. Oftmals haben die Armen Helden der Armen Verwandte in Amerika, aber keine Adelle; andere wie der viele Verwandte und Adeligen, aber nicht das nötige Geld für Porto, um an alle zu schreiben um Sodis Verhältnisse hörtschen und heute noch ins Ausland und ganz besonders unter unseren deutschen Freunden. Da wendet man sich mit dem oft überfüllten und besten Erfola an die deutschen Zeitungen in Amerika. Im "Courier" findet man derartige Briefe noch vollständig sehr wenige.

Da gibt es nun Leute, wie z. B. Herrn Johann Kratz, Foreman Alta, denen solche Aufzähln-Briefe nicht gefallen. Herr Kratz sollte sich erinnern können, daß der Courier auch schon öfter Briefe von Deutschlands Österreich, Ungarn, Rumänien u. a. Herren Länder brachte, gegen die bis heute noch niemand etwas einzubringen hatte. Wie mir scheint, dürfte die Wege von Herrn Johann Kratz nicht in jenen vertretenen Weltkrieg hinter Europa aufgestanden sein, den ich immer so lange ich lebe mit Stolz meine liebe alte Heimat nenne.

Nach meinem Erfahrungen sind es Sachen des Redakteurs, was in dem Courier abgedruckt werden, nicht des Redakteurs. Den Vogel erkennt man meistens an den Federn, so auch einen Zeitungsartikel an der Überschrift. Was mir da nicht gefällt, lebt ich einfach nicht. So oder ähnlich kann es auch mein lieber Herr Kratz machen.

Gabriel Oster.

Carl Gren, Saar., 19. Februar. Werter Courier! Einlegend \$2.50 für den Courier für 1925. Es braucht ein jeder das Zeugnis. Vielleicht habe ich nicht zu berichten, daß ich früher noch, hatte Lungenentzündung. Heute ist es wieder sehr unbeständig. Ich grüße die Herren vom Saar des Courier sowie alle seine Leher. Gedenkt.

Kincorth, Saar., 17. Februar. Werter Courier! Hiermit schicke ich \$5 für den Courier. Weil ich im nächsten Monat schon ein Jahr rücksichtig bin, will ich auch gleich für das nächste Jahr bezahlen. Um viele Farmer in unserer Gegend ist es ja schlecht bestellt, weil wir keine gute Ernte im letzten Jahr hatten. Viele Farmer sind auch selber schuld. Sie können immer dasselbe Land wieder, ein und machen keinen Sommerrost. Das Land ist jetzt so billig hier, billiger als vor 18 Jahren, da ich hierher kam. Die Steuer ist hier auch bloß halb so hoch wie in Alberta unter der Farmerregierung. Ich weiß es, weil ich selber Land in Alberta habe. Wer hier sein Leben nicht machen kann, der kann es anderswo auch nicht machen. Der ganze Fehler ist, daß die meisten Farmer zweit Land haben. Dann wird das Land nicht bearbeitet, weil es sein soll. So geht es mir jetzt selbst. Ich habe während der ganzen 18 Jahre, seit denen ich hier bin, jedes Jahr eine Ernte bekommen, aber ich habe immer Sonnenfall oder neugetrocknetes Land gehabt. Nur in einem Jahr habe ich 80 Bushels bekommen und die haben meine Hühner im Winter gefressen und ich mußte mit den Samen kaufen. Ich habe hier viel Geld gemacht und habe viel Geld auf Land ausgegeben. Dann mußte ich das Land nehmen und so habe ich zweit Land bekommen. Jetzt möchte ich es billig verkaufen oder eine ganze Sektion, eine halbe Meile von der Stadt gegen Obstdorf in B. C. verkaufen, weil ich zu alt zum Arbeiten bin und es auch nicht mehr brauche. Das

Warum operieren?

wegen Blinddarmentzündung, Gallensteine, Magen- oder Darmleiden, wenn "Hepatols" die Arbeit verrichtet ohne Schmerzen, ohne Lebensgefahr und ohne Zeiterlust. Entfällt kein Gif. Nicht in Apotheken zu haben. Mrs. Geo. S. Almas
Einige Hersteller
230—4th Ave. S. Phone 4855
Saskatoon.
Preis \$6.50. Porto 25c extra.

ferner daran, daß der Markt der letzten fünf Wochen nichts als ein Viehmarkt, ein Spekulantenspektakel war, während der Pool fortwährend auf einer Markt mit gefunder Nachfrage verlief! Denkt darüber, daß nach Erledigung dieser Interrogation die Anfangszählung des Pool für alle folgenden Rüttungen auf der Grundlage der bisher eingelaufene Zahlungen erfolgt, so wird das hier ein guter Platz für einen Dollar per Bushel erzielen, wozu noch ein Margin von 15c vor Bushel als Quotient hinzugerechnet werden darf. Wenn daher die Interrogation, sagen wir einmal, 25c vor Bushel ist, so muß der Pool die 25c zahlt, damit den 15c extra für Margin finanziert, was möglich für den Bushel ausmacht, wobei der Bushel auf gelandete Gründlagen aufbaut. Es ist seine Pflicht, den Begründeter Bernmarktführung einzuhören und weniger die Deutschen die Roten und Gelben zur Hilfe nehmen müssen. Und die können sie bekommen, wie es scheint. Dann wird der ameikanische Kapitalist auch sein Recht bekommen!

Achtungsvoll
Hans Hins.

Arendal, Saar., Februar 1925. Werter Redakteur! Am 16. Februar wurde hier von Frau Dr. Pfarre mit der Witwe Herr Alexander Storm mit der Witwe Barbara, geborene Hins, durch das Zentrum der Ehe verhindert. Herr Storm kam gestern Montag, 16. Februar, Herr Johannes Eisenreich und Herr Margaretha von zum Bunde der Ehe veringt. (Wir gratulieren.)

Auf der Kronenlitte steht hier Herr Bartholomäus Eisenreich, der ziemlich schwer traurig lebte. Mittwoch, 18. Februar, von Herrn Gabriel Ströbel in das Zentrum der Brautgeweihe in Regina gebracht. Gestern in einer der Männer, die durch den Courier ihm ebenfalls gewünscht wurden.

Herr Peter Niedert hat sich entzungen.

Philippe Selinger,
Mitglied des Komites
Hans Hins.

Soldach, Saar., 20. Februar. Werter Courier! Schneen haben wir diesen Winter gleich viel, auch an Höhe fehlt es nicht.

Der Traualtar wurde hier gestern Abend, 18. Februar, durch Herrn Joseph Ströbel, Priester der Kirche St. Peter und Paul, am Altar der Ehe verhindert.

Die Hochzeit wurde hier gestern Abend, 18. Februar, durch Herrn Joseph Ströbel, Priester der Kirche St. Peter und Paul, am Altar der Ehe verhindert.

(Anmerkung der Redaktion: Privatvater an Bernhard und Beata in Canada nicht veröffentlicht, da eine Auswanderung mitgenommen worden ist, auch wenn sie schon bald sind, ihren Lebenslauf dem Courier mitteilen. Gruß an den Courier und alle Seine Freunde.)

Dred A. Feuerer.

Salvador, Saar., 21. Februar. Werter Courier! Christian Goetz in Wittenberg, wieder nach Auftritt gekommen, und fühlt sich um einiges gesund.

Der Stora ist noch nicht entzogen,

seiner er hat Herrn und Frau Andres

Zeig mit einem Sohn beschäftigt und

Herrn und Frau Joseph Stoll mit

einer Tochter. Diesen Winter war

der Stora der Salvador immer gut

ausgehalten. Gestern morgen trafen

die beiden auf dem Markt ein.

Ich denke, Herr Hirsch hat die

deutsche Korrespondenz veröffentlicht,

sofern vielleicht noch andere, die

eine Auswanderung mitgenommen

haben und auch schon bald sind,

ihren Lebenslauf dem Courier mitteilen.

Gruß an den Courier und alle

Seine Freunde.

Joseph Ströbel.

Box 66, Granjon, Saar.

Keilefeld, Saar., 14. Februar.

Werter Courier! Aus Nummer 14 dieses Blattes habe ich essehen, daß die Herren Ed. Stanz, Martin, Zoll, und Joseph Ströbel, Granjon, Saar, nicht ganz einverstanden sind mit dem Berichterstatter von Rößler in No. 12. Es ist schade, daß heutzutage das Deutlichkeit von Rößler nicht anders aussieht als von unseren lieben Farmerfamilien und einem Deutschtum, der Deutlichkeit, Farmerbund zu gewinnen.

Zudem ist es nicht anders, wenn

es einen anderen Deutlichkeit

zu gewinnen, sondern eben

ein anderer Deutlichkeit.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte, finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

National LABORATORY, Dept. Ger. 3

Meine Herren: Besuchstoffer bitte, finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage nehmen und, wenn

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

noch weiter haben. Sie werden den

Deutschland auf Ihren Gebrauch

verzehren werden — oder es Ihnen

entziehen.

Meine Herren: Besuchstoffer bitte,

finden Sie

aus, ob Sie Nuga-Tone 20 Tage und

</